

Karrierekongress in Köln

Der Deutsche Ärzte-Verlag veranstaltet am Samstag, 10. Dezember 2011, am Universitätsklinikum Köln den kostenlosen Kongress „Perspektiven und Karriere“. Dem Kongress ist eine Job- und Karrieremesse angegliedert. Auf dem Programm stehen Workshops und Vorträge zur modernen Arbeitsmedizin, zu Fallstricken der ersten Jahre in der ärztlichen Rolle sowie Tipps zur Vorbereitung auf das 2. Staatsexamen. Der Kongress „Perspektiven und Karriere“ findet am Zentrum Anatomie, Gebäude 35, Joseph-Stelzmann-Str. 9, 50931 Köln statt und öffnet von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr seine Pforten. Die Veranstaltung ist mit 7 Fortbildungspunkten durch die Ärztekammer Nordrhein anerkannt. Weitere Informationen und eine Online-Anmeldung finden sich unter www.perspektiven-und-karriere.de. bre

Kostenfreies Studententabo

Die Ärztekammer Nordrhein bietet Medizinstudierenden ab dem 9. Fachsemester der Fakultäten in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Essen-Duisburg und Köln ein kostenloses Abonnement des *Rheinischen Ärzteblattes* an. Das *Rheinische Ärzteblatt* ist das offizielle Mitteilungsblatt der Ärztekammer und der Kassenerztlichen Vereinigung Nordrhein. Es erscheint monatlich mit Informationen rund um den ärztlichen Beruf, Gesundheits-, Sozial- und Ärztekammerpolitik sowie Fort- und Weiterbildung. Damit bekommen Studentinnen und Studenten bereits während der Ausbildung einen Einblick in Themen, die in ihrem Berufsleben als Ärztinnen und Ärzte von Relevanz sind. Das Abonnement kann per E-Mail bestellt werden unter rheinisches-aerzteblatt@aekno.de unter der Angabe des Namens, der Anschrift sowie mit einer Kopie der aktuellen Studienbescheinigung. bre

Qualitätssicherung bei Promotionsarbeiten an nordrheinischen Universitäten

Um die Qualität von Doktorarbeiten zu erhöhen und den Vorwurf von Unregelmäßigkeiten bei der Erarbeitung und Bewertung nicht aufkommen zu lassen, hat die Medizinische Fakultät zu Köln vor drei Monaten ihre Routine bei der Begutachtung von Promotionsschriften geändert. So wird jetzt der zweite Fachgutachter neben dem Doktorvater nicht mehr von diesem vorgeschlagen, „sondern direkt zentral vom Dekanat ausgewählt“. Dies teilte Professor Dr. Mats Paulsson, Forschungsdekan an der Medizinischen Fakultät der Uni Köln, auf Anfrage des *Rheinischen Ärzteblattes* mit. Paulsson wies darauf hin, dass Doktorarbeiten an Medizinischen Fakultäten meist experimentelle oder klinische Studien sind, womit eine Übernahme von Daten aus anderen Quellen weniger möglich sei als in anderen Disziplinen. Weitere Qualitätssicherungsmaßnahmen für Doktorarbeiten sind eine Selbsterklärung des Promovenden, dass die Arbeit ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt wurde und Zitate sowie Quellen korrekt gekennzeichnet seien. Auch die Rheinisch-Westfälische Techni-



Nordrheinische Unis achten verstärkt auf die Qualität der Erstellung und Bewertung von Doktorarbeiten.

Foto: Gina Sanders – Fotolia.com

sche Hochschule (RWTH) Aachen verlangt von den Doktoranden eine Eidesstattliche Erklärung und eine Selbstverpflichtungserklärung, die sowohl Promovenden als auch Betreuer auf die Einhaltung der Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verpflichten, sagte Astrid Rose, Fakultätsgeschäftsführerin des Dekanats der Medizinischen Fakultät in Aachen, dem *Rheinischen Ärzteblatt*.

Im Kölner interdisziplinären Promotionsstudiengang zum Dr. nat. med. werden die Doktoranden neben dem Doktorvater von „zwei zusätzlichen Mentoren betreut und überwacht“, so Paulsson. Dieses „Sechs-Augen-Prinzip“ soll zukünftig bei allen Promotionen angewandt werden.

Bewusst verzichtet die Medizinische Fakultät auf den Einsatz sogenannter Plagiatserkennungssoftware. Wie Paulsson mitteilte, hat sich das Programm als unzureichend erwiesen. Dagegen setzt die RWTH Aachen auf verschiedene Plagiatsssoftwares, die zum Einsatz kommen sollen.

Bei der Bewertung der Doktorarbeiten wacht in Aachen ein Promotionsausschuss über die „angemessene Bewertung“, so Geschäftsführerin Rose. Dabei werden die Arbeiten nach einem einheitlichen Punkteschema bewertet, sodass die Gutachten für jedermann nachvollziehbar sind. „Dadurch stellen sich die Notenspiegel der Dissertationen jetzt als Normalverteilung dar, während vorher ein Trend zu den guten Noten vorhanden war“, erklärte die Aachener Geschäftsführerin. bre

RWTH Aachen legt bei Studierendenzahl zu

Über ein Plus von über 3.500 Studierenden im Wintersemester 2011/2012 im Vergleich zum Vorjahr freut sich die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen. Derzeit sind 35.813 Studentinnen und Studenten immatrikuliert. Der Frauenanteil liegt bei 31 Prozent, wie die Universität kürzlich mitteilte. Erstmals haben sich zum Wintersemester mehr als 8.000 Studierende für Aachen als Stu-

dienort entschieden, wobei 20 Prozent der Neustudenten nicht aus Nordrhein-Westfalen kommen. Als Gründe für die Steigerung nannte die Aachener Uni das Aussetzen der Wehrpflicht, den Wegfall der Studiengebühren sowie den doppelten Abiturjahrgang 2011 in den Bundesländern Bayern und Niedersachsen. Die meisten Neustudenten konnten die Fakultät Maschinenwesen und die Fakultät für Mathe-

matik, Informatik und Naturwissenschaften begrüßen. Die Zahl der Neueinschreibungen an der Medizinischen Fakultät hat sich im Jahresvergleich von 258 im WS 2010/2011 auf aktuell 283 erhöht. Die 10-prozentige Steigerung beruht auf einer Sondervereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium NRW, um die erhöhte Nachfrage durch die doppelten Abiturjahrgänge aufzufangen. bre